12. MAI 2019

SAMUEL TEIL 3

- Liska und Simi Speck -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir ein Willkommensgeschenk machen. Zusätzlich kannst du jeden zweiten Sonntag die Pastoren kennenlernen im «Meet & Greet». Treffpunkt ist in der Sofa-Ecke im Foyer nach dem 2. Gottesdienst.

Besuche auch unsere Webseite **chrischona-frauenfeld.ch** oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	12. Mai	12:00	meet & greet
		12:30	Mittagessen nach dem Gottesdienst
		18:00	Frauenfeld United (Halle 5)
Montag	13. Mai	19:30	GiW Gebet
Dienstag	14. Mai	20:00	LiFe Seminar im Be You Café
Donnerstag	16. Mai	14:15	Senioren Bibelkreis
		16:15	Kids Fussball-Training
Freitag	17. Mai	16:00	SALEM Begegnungscafe & Sport
		19:30	Gebet für Jugend
		19:30	TC - Chligruppä
Samstag	18. Mai	17:00	Jump! (Kinder-Gottesdienst)
Sonntag	19. Mai	09:15	1. Gottesdienst
		10:45	2. Gottesdienst mit Kinderhüeti, KidsTreff, Follow me
		12:30	Mittagessen nach dem Gottesdienst

CHRISCHONA
FRAUENFELD

LOSLASSEN

Heute wollen wir uns gemeinsam mit euch eine Frau in der Bibel anschauen, die von einem ganz besonderen Geschenk, was sie von Gott höchstpersönlich geschenkt bekommen hatte, loslässt: Nachdem sie ihn entwöhnt hatte, nahm sie ihn mit sich hinauf,... und brachte ihn in das Haus des HERRN nach Silo. Der Knabe war aber noch jung. Und sie schlachteten den Stier und brachten den Knaben zu Eli. Und sie sprach: Ach, mein Herr, so wahr du lebst, mein Herr: Ich bin die Frau, die hier bei dir stand, um zum HERRN zu beten. Um diesen Knaben bat ich. Nun hat der HERR mir gegeben, was ich von ihm erbeten habe. Darum gebe ich ihn dem HERRN wieder sein Leben lang, weil er vom HERRN erbeten ist. Und sie beteten dort den HERRN an. (1.Samuel 2, 24-28) Eine Mutter, die die letzten Jahre damit beschäftigt war rund um die Uhr mit Samuel zusammen zu sein. Sich um sein Wohl zu kümmern. Die Bedürfnisse ihres Kindes höher zu stellen als die eigenen, nur damit sie sicherstellen konnte, dass es Samuel gut geht. Und jetzt. Ihn einfach aus den Händen geben?

ELIS SÖHNE

Samuel wird also aus den Händen Hannahs gegeben. Er kommt in ein neues Umfeld. In das Umfeld des Heiligtums. Da könnte man ja meinen: «Naja, wenn das so ist, ist es natürlich leicht Samuel abzugeben. Wenn er an einen so besonderen Ort kommt, wo Gott selber wohnt. Ist das doch nicht so eine grosse Sache ihn aus den Händen zu geben. Da hat er es ja am allerbesten. Oder etwa nicht? In der Bibel lesen wir, dass dieses Umfeld gar nicht so heilig ist, wie man meinen sollte. Die aktiven Inhaber des Priesteramtes sind Elis beiden Söhne Hophni und Pinehas. Vater Eli hat lediglich noch die geistliche Oberaufsicht inne. Aber die Söhne sind in diesem Heiligtum, alles andere als heilig: Aber die Söhne Elis waren ruchlos. Sie fragten nicht nach dem HERRN (1.Samuel 3,12) Elis zwei Söhne, Hophni und Phinehas, waren böse. Der Text nennt sie «Söhne der Bosheit» oder «Söhne der Wertlosigkeit». Und ihr Leben stand unter folgendem Motto: Mehr ist nie genug. So war die Sünde der jungen Männer sehr groß vor dem HERRN, denn sie verachteten das Opfer des HERRN. (1.Samuel 3,17) Vater Eli ist genau im Bild. Wenn er auch alt und gebrechlich ist, lässt er es doch nicht an der nötigen Wachsamkeit und Kontrolle fehlen. Dabei schont er sie keineswegs. Eli aber war sehr alt geworden. Und immer, wenn er von all dem hörte, was seine Söhne ganz Israel antaten und dass sie bei den Frauen schliefen, die vor dem Eingang der Stiftshütte dienten, sprach er zu ihnen: Warum tut ihr solches? Denn ich höre diese bösen Dinge, die ihr tut, vom ganzen Volk. (1.Samuel 3,22-23) Und als Eli was sagte, haben sie ihn einfach ignoriert und trieben es noch schlimmer. Aber als Vater und ältester und wichtigster Priester hätte Eli seine Söhne vom Priesterdienst ausschliessen müssen. Kommt uns diese Ohnmacht von Eli bekannt vor?

HANNA LÄSST LOS

Das ist also die Lage in Silo: Und es wusste das ganze Volk. Auch Hannah.

Die Hannah, die Gott inständig dafür bat ein Kind zu bekommen. Und jetzt soll sie ihr Kind in diese Situation bringen? Ein Umfeld, wo Samuel mit Sünde konfrontiert war. Samuel mit jungen Männern aufwuchs, die in der Gemeinde waren und trotzdem von Grund auf böse waren. In einem Umfeld, wo das Heiligtum alles andere als heilig war. Würdest du das tun? Würdest du dein Kind in so eine Situation geben? Würdest du selbst in so eine Situation gehen wollen? Wie konnte Hannah ihren Sohn hier aus den Händen lassen? Weil Hannah wusste, wie man auf Gott vertraut. Sie wusste, dass Gottes Gegenwart den Unterschied machen würde. Hannah wusste, dass Gott bewahren und aus Situationen befreien kann. Er wird die Füsse seiner Getreuen behüten; aber die Gottlosen verstummen in der Finsternis; denn der Mensch vermag nichts aus eigener Kraft. (1. Samuel 2,9) Deshalb konnte sie Samuel in die Hände von Eli geben. Weil sie tief in sich wusste, Gott wird die Füsse ihres Samuels behüten und die grenzenlosen Machenschaften der Priestersöhne selbst zum Schweigen bringen. Gottes Gegenwart würde in Samuels Leben den Unterschied machen. Das war der grosse Unterschied zu dem Lebensmotto der Söhne Elis. Anstelle von „Mehr ist nie genug, lebte Samuel nach dem Motto „Mehr ist immer genug". Mehr von Gottes Gegenwart ist immer genug. Das sehen wir in 1.Samuel 2,21: Der junge Samuel wuchs inzwischen in der Gegenwart des Herrn auf.

ELIS URTEIL

Und was war mit den Söhne Elis? Konnten sie einfach ihren Drang nach „Mehr" und ihren gierigen Lebensstil weiterleben? Wohin es führt, nicht in der Gegenwart Gottes zu leben wird deutlich in der brutalen Ansage an Eli und seine Dynastie: Warum tretet ihr denn mit Füssen meine Schlachtopfer und Speisopfer, die ich für meine Wohnung geboten habe? Und du ehrst deine Söhne mehr als mich, dass ihr euch mästet von dem Besten aller Opfer meines Volkes Israel. (1. Samuel 2,29) «Ihr», sagt der Gerichtsansager Gottes zu Eli. Eli wird am Verhalten seiner beiden Söhne als mitschuldig erklärt. Hier sehen wir die schrecklichen Auswirkungen des Lebensmottos „Mehr ist nie genug" der Priestersöhne. Und alles nur, weil sie ohne Gottes Gegenwart sein wollten. Ich denke, wir sind uns einig, dass wir das nicht für unser Leben wünschen. Aber wie kommen wir dahin, dass in unseren Herzen das Lebensmotto klingt „Mehr ist immer genug".

LOSLASSEN

An was hältst du fest, dass dich zurückhält? An was hältst du fest, was dich zurückhaltet? Was willst du jetzt in Gottes Hände legen, was möchtest du loslassen und in Gottes Hände legen?

Es beginnt immer mit der Aussage: ‹Gott, ich gebe die Kontrolle auf, weil du die Dinge kontrollieren kannst, die in meinem Leben ausser Kontrolle sind.› Als Nächstes ist es wichtig eigene Vorstellungen loszulassen. Und offen zu werden für Gottes Vorstellungen. Vertrauen, dass es Gott gut macht. Anders vielleicht als du gedacht hast, aber gut. Und danach immer wieder im Gebet loslassen.

SPENDEN VIA TWINT

TWINT ist die Bezahl-App der Schweizer Banken. Lade TWINT jetzt herunter, scanne den gewünschten QR-Code mit deiner TWINT App und spende - einfach und bequem. Du kannst zwischen 3 Beträgen wählen. Damit nicht der falsche Betrag eingelesen wird, empfehlen wir dir, den gewünschten QR Code nah zu scannen. Es werden keine Absenderdaten übermittelt. Vielen Dank.

FR. 20.- **FR. 50.-** **FR. 100.-**

CHRISCHONA
FRAUENFELD

Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61
Email: sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Konto: Thurgauer Kantonalbank, 8570 Weinfelden, Kontoinhaber: Chrischona Schweiz, Chrischonarain 200, 4126 Bettingen, BIC: KBTGCH22XXX
Gemeindekonto (allg. Ausgaben): IBAN: CH33 0078 4152 0463 8580 3
Baukonto: IBAN: CH75 0078 4010 5875 5200 2